

Beinsa Douno und Rudolf Steiner als Teil des Christus-Impulses

vorgetragen von Dimitar Mangurov am 21.10.2001 in Varna

Warum können die Nachfolger der beiden wahren esoterischen Impulse des 20. Jahrhunderts in Bulgarien nicht den Weg zueinander finden? Was bedeutet die Tatsache, dass nach dem Heimgang des Meisters Beinsa Douno in seinem Zimmer drei Bücher von Rudolf Steiner gefunden wurden? Wer ist eigentlich Beinsa Douno und warum kam er genau am Anfang des "Jahrhunderts der Liquidation"?

Bevor wir diese und weitere Fragen beantworten, müssen wir uns mit der heutigen Lage bekannt machen. Die Anthroposophen in Bulgarien sind nicht zahlreich und kommen aus den Kreisen der sog. Intelligenz. Ein Teil von ihnen behandelt die Anhänger der "Weißen Bruderschaft" mit Geringschätzung, andere sind geradezu hochnäsiger und halten den Meister für einen selbsternannten Lehrer, ja sogar für einen Bolschewiken. Es gibt wenige Anthroposophen, die beide Impulse gut kennen und eine lebendige Brücke zwischen ihnen errichten können. Die Anhänger der "Weißen Bruderschaft" sind eine zahlenmäßig deutlich stärkere und in ihrer Zusammensetzung heterogene Gruppe. Sie alle kennen die Geschichte, nach der Bojan Boev, einer der engsten Schüler Beinsa Dounos, der während seines Studiums in München Vorträge von Rudolf Steiner besucht hat und von ihm zum „Weltlehrer“ nach Bulgarien geschickt hat. Aus dieser Tatsache darf man aber nicht den falschen Schluss ziehen, dass Steiner ein weniger bedeutsamer Lehrer ist, der nicht beachtenswert wäre. Gerade wegen der Unterschätzung der Anthroposophie entstehen Behauptungen etwa, dass Beinsa Douno der von Christus im 14. Kapitel des Johannes-Evangeliums versprochene Geist der Wahrheit wäre. Wir wissen, dass Letzterer vor 2000 Jahren an Pfingsten nach dem Kreuzestod kam. Andere halten Beinsa Douno für einen Weltlehrer, obwohl dieser Begriff nicht klar definiert ist - sind etwa Rudolf Steiner oder Christian Rosenkreuz weniger wichtige Lehrer der Menschheit? Jemand nannte Beinsa Douno "den Rektor der Weltall-Universität". Doch am absurdesten sind die Behauptungen, laut denen - und diese Worte werden Beinsa Douno selbst zugeschrieben! - vor 2000 Jahren der Sohn gekommen wäre und der Meister der Vatergott Selbst wäre! Es bleibt noch zu hören, dass er mit dem Absoluten identifiziert wird - über seine Gleichsetzung mit Krishna habe ich schon gehört.

In letzter Zeit erscheinen in Varna Bücher, die den Anspruch erheben, dass sie den neuen Herabstieg des Geistes Beinsa Douno auf die Erde schildern. Diesen Büchern ist von weitem anzusehen, dass sie unter der Kontrolle eines luziferisierten Geistes entstanden sind und

letztendlich Ahriman zuspieren. Das sind die Folgen des fehlenden anthroposophischen Wissens über die Sprache, in der wir mit Christus kommunizieren können! Das eingehende Studium der geisteswissenschaftlichen Literatur bringt nicht nur Wissen mit sich, sondern stellt wegen des Charakters der Anthroposophie eine übersinnliche Tätigkeit dar, die die erste Stufe der zukunftsweisenden christlich-rosenkreuzerischen Einweihung darstellt. Wir lernen beim Lesen anthroposophischer Literatur die hierarchischen Wesenheiten kennen, verstehen ihre Eigenschaften und erfahren, warum wichtige Persönlichkeiten inkarnieren und welche Stelle sie in der Ordnung Christi einnehmen. Dabei durchchristen wir allmählich unsere Seele und stellen erste Kontakte zu den Göttern her, wobei unsere Sinne spüren, wann diese Geister zurückbleibend sind und uns irreführen wollen. Wir werden von tiefer Seligkeit und Dankbarkeit gegenüber dem Opferaltar erfasst, der sich in der Astralwelt befindet. In der Mitte dieses Altars steht Christus, Der das Karma der ganzen Menschheit trägt und zu Seinen beiden Seiten befinden sich Seine größten menschlicher Helfer bei diesem Werk. Rechts steht Christian Rosenkreuz in einem blauen Gewand als der Träger des Karma der Menschheit, das aus der gängigen spirituellen Passivität gegenüber der Geisteswelt herrührt. Links steht Rudolf Steiner in einem roten Gewand, der die andere Seite dieses Prozesses übernommen hat, also alle karmischen Folgen der ungereinigten und unerleuchteten Bestrebungen zur geistigen Welt, die von persönlichen Ambitionen und egoistischen Verlangen durchzogen sind.

Diese Teilnahme am Tragen des menschlichen Karma begann für Steiner bei der Weihnachtstagung 1923, die für ihn zu einer Art Golgatha wurde. Die Worte des Apostels Paulus "Nicht ich, sondern Christus in mir" wurden für Steiner zur Wirklichkeit. Im Zentrum seines kolossalen irdischen Werks steht (Der esoterische) Christus als unser höheres Ich und der Schöpfer unseres Weltalls. Nur mit Seiner Hilfe können wir uns in den äußerst komplizierten Beziehungen zwischen dem historischen, mystischen und kosmischen Aspekt des Lebens zurechtfinden.

Die Frage, wer Christus ist, beantwortet Beinsa Douno folgendermaßen: "Christus war es, Der das historische, kosmische und mystische Leben des Menschen und der Menschheit in der Vergangenheit angetrieben hat, heute antreibt und zukünftig antreiben wird. Ohne Christus gibt es keine Geschichte, ohne Ihn gibt es keinen Kosmos, also keine organisierte und geregelte Welt, ohne Christus gibt es kein mystisches Leben. Er ist der große Inspirator aller Offenbarungen aller Zeiten und Epochen. Er ist das unsichtbare Triebwerk des ganzen geistigen Lebens und der geistigen Erfahrung des Menschen und der Menschheit. Zwischen uns und die Erste Ursache können wir **nur Christus** stellen. Diesen Christus haben die

heutigen Menschen zu erkennen! Wenn der Mensch den Christus (den ätherischen Christus) nicht sieht, kann nichts aus ihm werden."

Das sind wahrhaftig starke Worte, die für die Ausdrucksweise des Meisters charakteristisch sind. Was bedeuten sie? Christus ist das Haupt der Weißen Bruderschaft, zu der die drei Hierarchien gehören

- Erste Hierarchie - Seraphim, Cherubim, Throne;
- Zweite Hierarchie - Herrschaften, Mächte, Gewalten (Elohim)
- Dritte Hierarchie - Archai, Erzengel, Engel.

Zu diesen neun Typen von Göttern wird ein zehnter Typ hinzutreten – die zehnte Hierarchie der fortgeschrittenen Menschen.

Zur größeren Anschaulichkeit wollen wir uns eine Hierarchieleiter vorstellen, bei der die erste, niedrigste Stufe die sichtbare materielle Welt darstellt. Ihr folgen sieben Sphären der Seele und sieben Sphären des Geistes - insgesamt 15. In der östlichen Terminologie heißt die 16. Stufe Buddhi, die 17. - Nirvana, die 18.- Parinirvana und die 19. - Mahaparinirvana. Dabei interessieren uns zwei Stufen - Buddhi, die die Wohnstätte von zwölf Wesen ist und Mahaparinirvana, wo Sich das Ich Christi befindet. Unser Ich befindet sich auf der ersten Stufe und das Christus-Ich - auf der neunzehnten.

Natürlich besitzen wir neben dem niederen Ich (dem Ego) auch ein höheres Ich, aber um uns in diesem Stoff zurechtzufinden, müssen wir den Menschen als ein Spiegelbild der Heiligen Trinität betrachten. Der Mensch besteht aus einem dreifachen Leib - dem physischen, ätherischen und astralischen Leib. Die Seele ist ebenfalls dreifach, wobei eine Empfindungs- eine Verstandes- und eine Bewusstseinsseele unterschieden werden. Der Geist unterteilt sich nach der östlichen Terminologie in Manas, Buddhi und Atma und im Christentum ist er bekannt als *Name*, *Reich* und *Wille*. Steiner hat die Termini *Geistselbst*, *Lebensgeist* und *Geistesmensch* geprägt. Das Ich als das Heiligtum des Menschen und seine "Visitenkarte" im Weltall, als das, was ihn von **allen** Wesen in der Schöpfung unterscheidet, ist ebenfalls dreifach. Aus dem Buch *Juan José Benítez* "Das Vermächtnis des Heiligen Johannes" erfahren wir, dass das Ich, das dort 'Individualität' heißt, einen himmlischen Namen, ein Schicksal und eine Vollmacht (Kraft) enthält. Keiner darf seinen himmlischen Namen erfahren - es sei denn, er ist eingeweiht - um ihn nicht als eine Waffe für schwarzmagische Ziele zu benutzen. Nach diesem Namen erkennen uns Christus und der Vater wieder. Das zweite Element ist das Schicksal, das auch für jedes Wesen einmalig ist. In der ganzen Ewigkeit gibt es keine zwei Wesen mit dem gleichem Schicksal, so wie es keine zwei

Menschen mit identischen Fingerabdrücken gibt. Schließlich haben wir die Kraft als Ergebnis der Schicksalserfüllung.

Das Ich wurde uns vom Vatergott geschenkt, so wie der Geist und die Seele, doch im Namen spiegelt sich der Heilige Geist, im Schicksal – der Sohn und in der Kraft - der Vatergott. Zusammenfassend können wir sagen, dass im Zentrum des Menschen der Geist steht, der vom Ich wie von einem Kleid umhüllt wird, um das Ich ist die Seele und ganz außen - der dreifache Leib. All diese Wesensglieder muss das Ich bewusst steuern, was zukünftig immer sichtbarer werden wird. Die Seele ist das Kampffeld, die als Mittlerin zwischen Leib und Geist fungiert, jedoch dem Ich unterordnet ist. Im Vaterunser, das Christus persönlich gegeben hat, lässt sich der ganze Mensch mit seinen Bestandteilen finden. Die Bitten im Vaterunser werden all alle sieben verallgemeinerte Wesensglieder gerichtet - physischer Leib, Ätherleib, Astralleib, Ich, Geistselbst, Lebensgeist und Geistesmensch. Deshalb nennen wir es ‚das Gebet des Menschen‘.

Nach diesen Erläuterungen wollen wir zum Christus-Wesen zurückkommen. Sein Ich befindet sich auf der 19. Stufe, die niedrigeren Glieder sind auf niedrigeren Stufen und die höheren Glieder (der dreifache Geist) grenzen an den Gipfel der im Weltall möglichen Evolution – an die Heiligen Trinität. Dort, im Mahaparinirvana begann der lange Weg der Verbindung Christi mit der Menschheit. Wann war der Beginn? Wir wissen, dass die Erde bisher drei Bewusstseinsstufen durchlaufen hat - den alten Saturn, die alte Sonne, den alten Mond. Jetzt befinden wir uns in der vierten Bewusstseinsstufe - im Erdenäon. Es stehen drei weitere Bewusstseinsstufen bevor - die zukünftigen Jupiter, Venus und Vulkan. Danach wird unser Sonnensystem in den Pralaya-Zustand übergehen, damit irgendwann wieder ein neuer Anfang auf einer höheren Bewusstseinsstufe folgen kann.

Beinsa Douno erwähnte an einer Stelle die Zahl 250 Milliarden Jahre und das ist m. E. der Beginn der alten Saturnzeit. Christus begann Seinen Herabstieg zum Menschen auf der alten Sonne - vor ca. 150 Milliarden Jahren. Damals durchliefen die Erzengel ihre Menschenstufe der Evolution, was in einer völlig anderen Form und unter anderen Bedingungen verlief. Aus diesem Grund wird der fehlerhafte Schluss gezogen, dass Christus ein Erzengel wäre. Sein Herabstieg und Seine Reduzierung dauerten während der alten Mondenzeit und der ersten Epochen des Erdenäons an. In der lemurischen Zeit opferte Er Sich zum ersten Mal für die Menschen, indem Er deren Sinne rettete. Am Anfang der atlantischen Zeit folgte das zweite Opfer, durch das die sieben lebenswichtigen Organe des Menschen gerettet wurden. Gegen Ende der Atlantis wurde durch ein drittes Opfer unser Astralleib gerettet. Alle drei Opfer fanden in der Geisteswelt statt. Vor 8000 bis 9000 Jahren

haben die sieben heiligen Rishi in der urindischen Kultur über das Wesen *Vishva Karman* gesprochen, das eines Tages in Fleisch auf die Erde kommen sollte. Später sah der große Zarathustra Christus in der geistigen Aura der Sonne als *Ahura Mazdao* und für Hermes hieß der Sonnengott *Osiris*. Danach strömte das Christus-Wesen in die Erdensphäre ein und erschien Mose im brennenden Brombeerbusch (Imagination) in den Blitzen auf Sinai und diktierte ihm (Inspiration) die Zehn Göttlichen Gebote, wobei **der Führer der Israeliten Ihn nicht erkannte**. Die Erscheinung Christi im **Feuer** heißt, dass im Urbeginn das Wort steht, was für unsere Evolutionswelle den alten Saturn bedeutet, als alles aus Feuerwärme bestand. Die Wärme unseres Bluts ist auch ein Rest aus der alten Saturnzeit, als die ersten Keime unseres physischen Leibes angelegt wurden. Der Körper ist als einziges Wesensglied unserer ganzen Struktur heutzutage vollständig entwickelt. Deshalb müssen wir den ihn sorgsam und respektvoll behandeln, mit Rücksicht darauf, dass er das Ergebnis der Tätigkeit aller Hierarchien im Laufe von mehreren Milliarden Jahren darstellt.

Nach Seinem langen Weg zum Menschen kam Christus zum großen Moment der Taufe im Jordan, als Er in den 35000 Jahre lang vorbereiteten Leib Jesu herabstieg und das Ich Zarathustras vollkommen verdrängte, das bis dahin in Jesus war. Wir haben es also bei Christus und Jesus mit **zwei verschiedenen** Ichen zu tun. Christus wurde nicht an Weihnachten, sondern bei der Jordantaufer geboren. Am 25. Dezember kam Jesus zur Welt, und zwar das eine Kind mit dem Namen Jesus, doch bei dieser Erörterung werden wir nicht auf das Mysterium der beiden Jesusknaben eingehen. Im Augenblick der Inkarnation im Jordan kam es zu einer temporären Verschiebung des Ätherleibes Jesu außerhalb seines physischen Leibes und in ihn kam das hinein, was 'das Wort' genannt wird, genauer gesagt die beiden höheren Ätherarten - der Tonäther (die Sphärenmusik) und der Lebensäther. Deshalb ist im Johannes-Evangelium davon die Rede, dass das Wort Fleisch wurde und unter den Menschen lebte (die drei Jahre bis zum Golgatha-Ereignis). Unter dem Begriff 'Wort' ist die Gesamtheit der sechs Elohim zu verstehen, die nach der Trennung der Sonne von der Erde die Sonne zu ihrer Wohnstätte machten und zusammen mit Christus in den Ätherleib Jesu herabstiegen. Sie sind das Leben! Deshalb sprach Beinsa Douno darüber, dass Christus der Baum des Lebens ist.

Vor ca. 35000 haben wir wegen der luziferischen Versuchung begonnen, von den Früchten des Erkenntnisbaums zu essen, aber die Götter haben uns den Zugang zu den Früchten des Lebensbaums - also zu den beiden höheren Ätherarten - abgeschnitten. Deshalb wurden wir sterblich. Mit der Ankunft Christi ist das Wort Fleisch geworden, so dass jeder, der Christus kennt und mit Ihm durch die siebenstufige christlich-rosenkreuzerische Einweihung

verbunden ist, vom Lebensbaum essen, also Mensch nach den oben angeführten Kriterien B. Dounos werden kann.

In den drei Jahren, in denen Christus Jesus auf der Erde wandelte, hat Er zahlreiche Wunder und Opfer vollbracht und äußerst starke, ständig wachsende Schmerzen infolge der immer engeren Verbindung mit den Leibern Jesu erlitten. Im ersten Jahr hat Er Sich mit dem Astralleib, im zweiten - mit dem Ätherleib und im schwierigsten dritten Jahr - mit dem physischen Leib, der am dichtesten ist, verbunden. Beinsa Douno hat über eine 78 millionenfache Reduzierung berichtet, was die Verringerung eines Ich ausmacht, das von der höchsten auf die niedrigste Stufe heruntergestiegen ist. Dieses Ich hat in den drei Jahren allmählich die drei Leiber Jesu vollkommen durchzogen und ist zum Herrn dieser Leiber geworden, was von fürchterlichen Schmerzen begleitet wurde. Aus diesen Leiden, die mit dem Passionsweg auf Golgatha endeten und die größten im Kosmos waren, sprudelte jener Impuls hervor, der als einziger den Menschen retten kann - der Christus-Impuls. Christus hat uns durch Sich die siebenstufige christliche Einweihung vorgeführt, die mit der Fußwaschung beginnt und mit der Himmelfahrt endet. Danach kehrte Er nicht in die devachanische (Göttliche) Welt zurück, der Er entstammte, sondern Er holte Sein Devachan auf die Erde herunter. Christus wurde zur Aura der Erde und die Erde wurde zu Seinem Leib. Mit den ersten Blutropfen, die auf Golgatha herunterflossen, ist eine vollkommene Wandlung in die Aura der Erde eingetreten, so dass sie jetzt in Astrallicht erleuchtet. Zukünftig wird die Erde langsam zu einem Stern werden - dem geistigen Jupiter.

Diese Verbindung kostete Christus immense Leiden, aber sie hat Ihm auch "alle Macht im Himmel und auf Erden" gegeben. Zum ersten Mal ist nach Golgatha ein Gott in das Innere der Erde eingedrungen und hat eine Revolution in der sog. Hölle (der achten Sphäre) vollbracht. Christus ist der neue planetarische Geist und wir treten jeden Tag auf Ihn, wir essen, trinken und atmen Ihn im wörtlichen Sinne. Deshalb rief Beinsa Douno immer davon ab, auf die Erde zu spucken. Wir sind von Christus vollkommen abhängig und der Christus-Impuls ist wie eine Gruppenseele für uns. Bekanntlich werden die Tiere, die auf dem physischen Plan kein eigenes Ich haben, von einem Wesen in der Astralwelt gesteuert, das die Rolle ihrer Gruppenseele, ihres Ich spielt. Der Mensch besitzt aber ein eigenes Ich auf dem irdischen Plan! Wenn wir behaupten, dass der Christus-Impuls für den Menschen wie eine Gruppenseele ist, meinen wir, dass wir von diesem Impuls auf der Erde auch abhängig sind wie die Tiere von ihrer Gruppenseele. Doch auf einer höheren Stufe wird der Christus-Impuls für den Menschen zu seinem höheren Ich, im Unterschied zum individuellen niederen Ich. Das hat Paulus mit seinen bemerkenswerten Worten "Nicht ich, sondern Christus in mir"

zum Ausdruck bringt. Deswegen sprach Beinsa Douno über Christus als eine Summe der Iche aller Wesen im Weltall. Je höher sich ein Wesen in seiner Evolution befindet, desto mehr lässt es das Christus-Ich freiwillig in sein eigenes Ich herein. Christus ist das einzige Wesen, das in das Ich eintreten kann, in das Innere des Menschen - allerdings nur, wenn Er freiwillig hereingelassen wird. Deshalb ist Christus die persönliche intime Errungenschaft jedes Menschen. Der Weg zu Ihm ist ein individueller Akt freiwilliger Hingabe. Wichtiger als das, was Er gesagt hat, ist das, was Er getan hat, als Er durch Sich Selbst unseren zukünftigen Weg zur Ewigkeit vorführte. Damit wir zu Christus kommen konnten, war die Erscheinung des Heiligen Geistes an Pfingsten erforderlich. Während die Botschaft über den Heiligen Geist und Seine Erscheinung bei der Jordantaufer vom Vater kam, waren die Botschaft über Pfingsten und das Herabströmen des Geistes selbst das Werk des Sohnes. Wegen des Golgatha-Ereignisses konnte das geschehen! Das Mysterium des Heiligen Geistes ist eines der meistgehüteten Geheimnisse in unserem Kosmos und wir werden es zukünftig verstehen. Das Mysterium von Golgatha wird uns in den nächsten 3000 Jahren klar werden. Beinsa Douno und Rudolf Steiner, die das Christus-Ich in sich aufgenommen haben und zum Christus-Impuls gehören, befolgen den Weg des Opfers, weshalb sie Anfang des 20. Jahrhunderts mit einer auf die Menschheit gerichtete Mission in Erscheinung traten.

Nach dem Mysterium von Golgatha - dem Hauptereignis des irdischen Äons - ist das 20. Jahrhundert die nächste wichtige Zeit des Umbruchs. Was ist das Besondere dieses Jahrhunderts? Mit seinem Beginn ging eine kosmische "Instanz", die mit dem menschlichen Karma zusammenhängt, in die Hände Christi über. Seitdem ist Christus unser karmischer Richter, vor dem wir für alles Rechenschaft ablegen sollen. Wenn wir diese Welt verlassen, wird Christus Derjenige sein, Der uns mit endloser Liebe die Frage stellen wird, was wir aus unserem Leben gemacht haben. Anfang des 20. Jahrhunderts begann das Hauptereignis der nächsten 3000 Jahre - die Erscheinung Christi im Ätherleib in der uns nächsten Geisteswelt - der Astralwelt. Wenn wir im Evangelium über die zweite Ankunft Christi lesen, so müssen wir wissen, dass es um Seine ätherische Wiederkunft geht, die im Laufe der Zeit immer bemerkbarer wird, wobei der Höhepunkt ca. um das Jahr 5000 erreicht sein wird. Die zweite Wiederkunft ist ein persönlicher Akt der Begegnung mit Ihm für jeden Menschen und die höchste Offenbarung im Leben, ohne Rücksicht auf die konkrete Religionszugehörigkeit. Aber für einen Hindu, Moslem, Buddhisten ist es viel schwieriger, Christus zu erreichen im Vergleich zu demjenigen, der vom Verständnis unseres Erlösers und dem Gefühl für Ihn durchtränkt ist.

Doch die Begegnung mit Christus hängt von etwas ab, was in den nächsten Jahrtausenden und sogar Äonen vorbestimmend sein wird - der Begegnung mit dem Bösen. Diese Prüfungen stehen der Menschheit noch bevor und die Schrecken des 20. Jahrhunderts werden entscheidend sein, wenn man festzustellen versucht, inwieweit die Menschheit fähig ist, sich Christus durch die Begegnung mit dem Bösen und durch gute Taten zu nähern. Heutzutage ist es nicht mehr möglich, nur ein guter Mensch zu sein und zu vergeben, sondern man muss das Böse in sich aufnehmen, mithilfe des höheren Ich (des Geistselbst) transformieren und Gutes gegenüber der Menschheit ausstrahlen. Je größere Teile des Bösen wir im Sinne der erneuerten manichäischen Mysterien transformieren, desto sichtbarer wird Christus im Ätherischen sein - Beides ist nämlich eng miteinander verbunden!

Der Christus-Impuls beginnt, sich erst jetzt - 2000 Jahre nach dem Golgatha-Mysterium - in seiner wahren esoterischen Form zu entfalten. Wegen der Begegnung mit dem Bösen und des ätherischen Christus kamen Beinsa Douno und Rudolf Steiner. Wer sind die Beiden? Die Anthroposophie sagt uns, dass das Ich Zarathustras, des berühmten Altpersers viel später in Babylon als der Lehrer *Nazarathos* inkarnierte. Bei einem seiner Schüler drang die Lehre Zarathustras bis zum physischen Leib ein. Im alten Griechenland kam dieser Schüler als *Pythagoras* zur Welt und war später einer der drei Könige, die aus dem Osten kamen, um sich vor dem Jesuskind der salomonischen Linie zu verbeugen, in dem das Ich Zarathustras inkarniert war. Auf diese Weise hat Pythagoras als einer der drei Könige seinem alten Lehrer *Nazarathos* aus Babylon die Ehre erwiesen. Als das Jesuskind (aus dem Matthäus-Evangelium) zwölf wurde, hat es das mächtige Ich Zarathustras verlassen, das Kind kränkelte und starb bald danach. Das freie Ich trat in den Leib des anderen Jesuskindes der nathanischen Linie (aus dem Lukas-Evangelium) ein, das sich von Grund auf verwandelte und die Anwesenden im Tempel von Jerusalem mit seiner Weisheit verblüffte. Dieses Jesuskind ging als erwachsen zum Jordanfluss, um getauft zu werden. Dort trat das Ich Zarathustras aus, um den Platz dem herabströmenden Ich des Christus-Wesens Selbst frei zu machen. Bald danach hat sich das Ich Zarathustras zusammen mit dem hervorragenden Ätherleib des gestorbenen zwölfjährigen Jesuskindes einen neuen Körper aufgebaut - das ist der *Meister Jesus*, der seit 2000 Jahren ständig inkarniert und gemeinsam mit Christian Rosenkreuz an der Spitze der westeuropäischen Esoterik steht. Der Meister Jesus (mit dem Ich Zarathustras) und Christus Jesus (mit dem Christus-Ich) sind also zwei völlig verschiedene Wesenheiten. In der Zeit Steiners war der Meister Jesus in den Karpaten inkarniert und die beiden unterhielten zweifellos eine geistige Beziehung. Was den Meister Beinsa Douno betrifft, kann man mit Sicherheit verkünden, dass er der Bodhisattva des 20. Jahrhunderts und der zukünftige Buddha-Maitreya ist!

Was gibt mir den Grund für diese äußerst wichtige Behauptung? Wir haben vorhin über die 16. Stufe (die Buddhi-Stufe) gesprochen, die drei Stufen tiefer liegt als das Christus-Ich. Dort befinden sich die Iche der zwölf Wesenheiten, die im Kreis stehend die kolossalen Vibrationen des Christus-Ich in Seinem wahren Wesen als die Christus-Sonne kontemplieren. Einer der Zwölf schöpft Kraft aus Ihm und steigt zu den Menschen hinunter, um sich in einen Leib als Lehrer zu inkarnieren - Zarathustra, Orpheus, Skythianos ... Diese Inkarnationen, die ca. 50 an der Zahl sind, umfassen eine Zeitspanne von ca. 5000 Jahren, in der der Bodhisattva zwar nicht immer in einen physischen Leib inkarniert, doch immer in einem Jahrhundert in einer oder anderer Art zur Geltung kommt. Inoffiziell soll Beinsa Douno gesagt haben, dass er für 100 Jahre da ist und Steiner - für 1000 Jahre. In seiner letzten Inkarnation wird sich der Bodhisattva nach der Erfüllung seiner Mission zur 17. Stufe (zum Nirvana) erheben und zum Buddha werden. Danach wird er nicht mehr auf die Erde kommen. Genau das ist mit Gautama Buddha unter dem Bodhibaum geschehen, als er im Alter von 29 Jahren vom Bodhisattva zum Buddha aufgestiegen ist - in einer bemerkenswerten Mondennacht am 14.10.483 v.Chr. ist er in den Himmel aufgestiegen und zur Lebendigen Kraft werden.

Die Bodhisattvas erhalten ihre Aufgaben lange vor ihrer ersten Inkarnation. Bei Buddha erfolgte das schon in der vorlemurischen Zeit. Wenn der Bodhisattva auf die Erde als Lehrer kommt, wird er zum Begründer einer Lehre und wenn er zum Buddha aufsteigt, verwandelt er sich in Lebendige Kraft. Die alte buddhistische Legende besagt, dass er die Himmelstiera dem nächsten Bodhisattva aus dem Kreis der Zwölf übergibt, der seine Mission unter verschiedenen Völkern zu erfüllen hat. Bisher ist der jetzige Bodhisattva knapp 25 Mal auf der Erde gewesen und in 3000 Jahren wird er der zukünftige Buddha Maitreya werden - "der Buddha der guten Überzeugungen". Er wird dann in einer solchen Sprache sprechen, die heute keiner kennt und sein Wort wird eine Quelle guter Taten sein, die dem Christus-Impuls dienen werden. Bis dahin wird der Christus-Impuls für eine ausreichende Zahl von Menschen zur Lebensnotwendigkeit geworden sein.

Im 20. Jahrhundert war dieser Bodhisattva als der Meister Beinsa Douno inkarniert: Sein Ich, das sich auf der Buddhi-Stufe befindet, ist bis zum Boden der Welten (bis zur physischen Welt) hinuntergestiegen und **partiell** in den vorbereiteten Leib des Menschen *Peter Danov* eingedrungen. Der vorher unscheinbare Petar Danov ist dabei gleichsam aus dem Nichts herausgewachsen, ohne mit einer Lehrer-Schüler-Kette verbunden zu sein, wie das im Osten oder bei Castaneda der Fall ist. Dieser neue Eingeweihte scheint allein in der Welt zu

stehen. Seine Worte besitzen eine außerordentliche moralische Kraft, er spricht in einer kategorischen, überzeugenden Art wie ein Wesen, das aus Schwindel erregenden Höhen kommt. Und das stimmt wirklich, die Bodhisattvas kommen aus der Göttlichen Welt.

Wir wissen, dass bei der Jordantaufe das Ich Christi das Ich Zarathustras völlig verdrängte. Das Ich Zarathustras lebte vorher im Leib des Menschen Jesus, der die dritte Einweihungsstufe hatte. Der Leib Jesu war der einzige Leib in der Menschengeschichte, der fähig war, das Ich Christi vollständig aufzunehmen, in ihn war alles konzentriert, was vorher Krishna, Buddha und Zarathustra erreicht hatten. Als der Bodhisattva in Peter Danov eintrat, hat er das Ich des Menschen Danov nicht vollständig verdrängt. Im Gegenteil, nur ein kleiner Teil des Ich des Bodhisattva war in diesem Leib anwesend. Der Rest befand sich in der Göttlichen Welt.

Im Jahre 1897 gab es in Peter Danov zwei Iche - das Ich des Menschen sowie ein Teil des Ich des Bodhisattva. Zu vermerken ist, dass Peter Danov damals 33 war. Ein typisches Merkmal der Inkarnationen der Bodhisattvas ist es, dass sie zwischen dem 30. und dem 33. Lebensjahr des vorher vorbereiteten Gefäßes (des aufnehmenden Leibes) erfolgen. Zu Beginn waren das Ich und die Seele Peter Danovs trotz ihrer zweifellos langen Evolution vom Zusammenleben mit dem mächtigen Ich stark verwirrt. Aus diesem Grund erhielt er Unterstützung von vielen Geistern, was in Schriften aus jener Zeit zum Ausdruck kommt – in den "Sieben Gesprächen mit dem Geist der Wahrheit", "Hio-Eli-Meli-Messail" (hier sprechen Christus, Jehova, der Heilige Geist), im "Aufruf an mein bulgarisches Volk - Söhne der slawischen Familie" u.a. Das kommt auch im Brief an *Penjo Kirov* zum Ausdruck, in dem Peter Danov von der Notwendigkeit schreibt, die Geister zu erkennen - vor 2000 Jahren hat Paulus das Gleiche gesagt. Das Ich des Bodhisattva begann, den Astralleib des Menschen Peter Danov mit Christus-Licht zu durchströmen und wurde allmählich zu dessen Herrn. Der Träger dieses Lichtes ist der Heilige Geist (der Geist der Wahrheit), den Christus vor 2000 Jahren den Jüngern herabsandte.

Im Jahre 1900 war der Prozess dermaßen fortgeschritten, dass der Bodhisattva auf die "Bühne" trat. **Das geschah in Varna!** Bis 1912 hat er den Ätherleib Peter Danovs mit dem Leben Christi durchströmt und 1922 hat er den physischen Leib Danovs mit der Liebe Christi durchzogen. Auf diese Weise ist es dem Ich des Bodhisattva, der Kräfte aus dem Christus-Ich in seinem Ich schöpfend (Nicht ich, sondern Christus in mir) gelungen, zwischen 1897 bis 1922 mit seinem Willen die drei Leiber Peter Danovs zu beherrschen. Seit diesem Zeitpunkt gab es keinen Peter Danov mehr, sondern den Meister Beinsa Douno, der seine Schule

eröffnete! Durch die Kraft des Geistes der Wahrheit wurde der Astralleib in das Geistselbst verwandelt, mit der Kraft des Sohnes wurde der Ätherleib zum Lebensgeist und durch die Kraft des Vaters wurde der physische Leib zum Geistesmenschen. Christus hat das mit Jesus im Laufe von drei Jahren bei einem vollständig inkarnierten Ich getan!

Es gibt einen weiteren Unterschied - Christus ist nur einmal heruntergestiegen und zwar aus dem Makrokosmos, während die Bodhisattvas in ständiger Beziehung zur Erde sind. Ein vollständig inkarniertes Ich gibt es bei ihnen nur in der **letzten** Inkarnation, so wie dies bei Gautama Buddha der Fall war. Buddha ist als Bodhisattva geboren worden und wurde mit 29 Jahren zum Buddha. In 3000 Jahren wird Beinsa Douno - wohl unter einem anderen Namen - als Bodhisattva zur Welt kommen und zum Maitreya Buddha aufsteigen (Buddha des Guten, der das Böse transformiert).

Doch der Meister unterrichtet nicht nur Menschen, sondern auch Wesen höherer Hierarchien. Bei seinen Vorträgen waren übersinnlich Engel, Erzengel, Archai anwesend. Er ist stark genug und bleibt nicht ständig in seinem Leib. Oft befindet er sich nicht im Leib und kann daher von einem anderen Menschen aus sprechen (Christus hat das mehrmals gemacht), doch er kommuniziert immer mit Christus. **Er lebt ständig in Inspiration durch Christus!** Das, was durch Beinsa Douno heruntersteigt, ist **die Stimme Christi**, die das Notwendige für die jeweilige Zeit mitteilt. Deshalb waren die Engelshierarchien bei seinen Vorträgen anwesend. Die Bodhisattvas erfüllen immer die Gebote Christi und gehören nach dem Mysterium von Golgatha zum Christus-Impuls, der aus der aufopfernden Liebe unseres Erlösers hervorsprudelte.

Etwas Wichtiges muss unterstrichen werden: Gemäß dem okkulten Gesetz darf die Identität des Bodhisattva, wenn er auf der Erde inkarniert ist, nicht aufgedeckt werden, damit er nicht vergöttert wird. Beinsa Douno betonte aus diesem Grund: "Ich werde euch nicht eröffnen, wer ich bin, damit ihr kein Karma auf euch ladet!". Christus hat Sich als der Gottessohn gezeigt und wurde nicht erkannt, wofür die Juden bis heute leiden. Wenn man über eine hohe Identität Bescheid weiß und den Menschen trotzdem schändet, sind die Konsequenzen gravierend. Deshalb darf die Aufdeckung der Identität des Bodhisattva im nächsten Jahrhundert erfolgen. Und genau das ist im Sommer 2000 geschehen, als vier Personen aus Varna, die die zwei christlichen Impulse des 20. Jahrhunderts kennen, unabhängig voneinander in der gleichen Zeit die Idee ergriffen haben, wer Beinsa Douno ist. Die Verkündung des Geheimnisses wurde bis zum Eintritt des neuen Jahrhunderts verschoben, so dass die offizielle Vorstellung vor dem breiteren Publikum auf diesem Forum geschieht.

So wurde ein Jahrhundert nachdem der Meister von Varna aus seine Schule begründete, wieder hier verkündet, wer er ist!

Denjenigen, die den östlichen Lehren anhängen und einwenden, dass Beinsa Douno nicht der zukünftige Buddha Maitreya sein kann, werde ich folgendermaßen antworten: Wer das bemerkenswerte Buch *Lama Anagarika Govindas* "Der Weg der weißen Wolken" gelesen hat, weiß, dass dort von vielen Buddhas, Bodhisattvas, Lamas usw. die Rede ist. Die Inkarnationen der Bodhisattvas, auf die wir jetzt eingegangen sind, begannen Mitte der Atlantis - also vor ca. 16000 Jahren. Deshalb haben bisher drei der zwölf Bodhisattvas die Buddhastufe erreicht, Beinsa Douno wird der vierte sein und bis zum Ende des Erdenäons werden das alle Zwölf gemacht haben. Im Osten wird in den Büchern nicht nur über sie berichtet, sondern auch über den Herabstieg eines Erzengels bis zum menschlichen Ätherleib. In den alten Zeiten war das Ich nicht vollkommen ausgebaut und deshalb konnten hierarchische Wesenheiten in menschliche Leiber herabsteigen und die Menschheit führen. Wenn ein Arche bis zum physischen Leib heruntersteigt, entspricht das dem östlichen Begriff ‚*Dhyani-Buddha*‘. Ein Erzengel, der bis zum Ätherleib heruntersteigt, verwandelt den Menschen in einen Bodhisattva und ein Engel, der bis zum astralen, ätherischen und physischen Leib heruntersteigt, macht den Menschen zum Buddha. Jetzt ist es aber nicht mehr so, und wir müssen differenzieren zwischen den Inkarnationen der Zwölf von der Buddhiststufe und den Inkarnationen von Wesenheiten aus den Engelshierarchien, die obendrauf nach der Inkarnation Luzifers vor 5000 Jahren in China luziferisiert wurden.

Beinsa Douno ist ein esoterischer Christus-Bote und in dieser Funktion hat er unmissverständlich erklärt: "Euer Weg geht vom Erzengel Michael über Christus zum Vatergott". Er verwies auf den Weg des Schülers, denn am Anfang des 20. Jahrhunderts wurde ein **neuer Schulungsweg** notwendig. Jahrtausende lang wurden im Osten viele Wege aufgezeigt, aber Beinsa Douno erklärte in kategorischer Art, dass die Wege des Orients nicht mehr dieser Aufgabe gerecht werden. Warum hat er diese Aussage gemacht?

Die Antwort hängt mit der Lösung der Hauptfragen zusammen, die vor den Menschen stehen – die Begegnung mit dem ätherischen Christus, die Transformation des Bösen und die wichtigste Frage des Erdenäons - die Überwindung des niederen Ich mit den Kräften des höheren Ich (des Geistselbst, des Heiligen Geistes oder Christus). Um diese Fragen zu beantworten, müssen wir die Sprache lernen, in der wir uns an Christus und Sein Sonnenantlitz Erzengel Michael wenden können. Diese Sprache ist die Anthroposophie! Nur durch sie können wir zu bewussten Mitarbeitern Michaels werden und den Weg besteigen,

auf den Beinsa Douno hinweist. Nur in der Geisteswissenschaft zeigt sich das Mysterium von Golgatha in ihrer wahren Größe und Bedeutung, als Christus die Kräfte des Todes besiegte und uns zeigte, wie wir es auch machen können. Ohne Golgatha zu verstehen und anzunehmen, können wir nicht in richtiger Weise auf dem spirituellen Weg gehen, der unvermeidlich von großen Schwankungen begleitet wird. Der russische Philosoph *Wladimir Solowjow* hat diese selbst erlittene Wahrheit folgendermaßen formuliert: "Wenn die menschliche Seele sich anstrengt, um ihr eigenes Dasein zu gewährleisten, wendet sie sich unumgänglich an den historischen Christus". Und der Höhepunkt des "historischen" Christus ist Golgatha, wenn überhaupt Christus als ein vergangenes Ereignis betrachtet werden kann - Er war, ist und wird unsere Gegenwart sein.

Es gibt aber auch ein **zweites Golgatha**, das allerdings in der übersinnlichen Welt stattgefunden hat, die uns am nächsten liegt. Nur die Anthroposophie spricht über dieses zweite Golgatha. Warum war dieses Ereignis notwendig? Nach dem 16. Jahrhundert gingen immer mehr Seelen über die Schwelle, die auf der Erde rein materialistische Impulse in sich aufgenommen hatten. Deshalb bildete sich eine dunkle materialistische Sphäre in der uns nächsten Geisteswelt, die die Erde wie ein Ring umhüllt. Es bestand die Gefahr, dass die dunkle Kali-Yuga-Zeit, die 1899 hätte zu Ende sein sollen, während des kommenden Wassermann-Zeitalters künstlich verlängert worden wäre. Der starke Strom der neuen geistigen Impulse, der sich über die Menschheit seit Anfang des 20. Jahrhunderts ausgießen sollte, wäre dann von diesem Ring geistiger Finsternis aufgehalten worden.

Im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts hat Christus das Mysterium von Golgatha quasi wiederholt, doch auf dem geistigen Plan. Er hat in Sein Wesen jene dunkle Sphäre aufgenommen und umgewandelt und geistiges Licht ausgestrahlt. Das ist die Zweite Kreuzigung Christi, diesmal im Ätherleib in der Astralwelt. Während Er uns mit dem ersten Golgatha zeigte, wie die Kräfte des Todes besiegt werden können, hat Er uns diesmal gezeigt, wie wir die Kräfte des Bösen bewusst in Gutes im Sinne der erneuerten manichäischen Mysterien transformieren können.

Vor 2000 Jahren ist Sein **Leib** auferstanden und hat den Tod besiegt, nun ist Sein **Bewusstsein** auferstanden und hat die Kräfte des Bösen besiegt. Deshalb wird das Leben Christi vom Anfang des 20. Jahrhunderts an immer mehr in den menschlichen Seelen als eine unmittelbare persönliche Erfahrung zu spüren sein. Die Hauptbesonderheit unserer Zeit besteht darin, dass die Kräfte des Bösen in die innere Welt der Menschen eintreten sollen, allerdings nicht, um sie zu verführen und zu bösen Taten zu zwingen, sondern damit der

Mensch in der Lage ist, wahres geistiges Leben in sich zu entwickeln, das geistige Leben nicht instinktiv, sondern durch die Bewusstseinsseele zu erleben, in deren Zeitalter wir leben. Das werden wir erreichen, wenn wir die Sprache Christi lernen und das Christus-Bewusstsein entwickeln. Er möchte, dass wir Ihn als unseren größten **Freund** und **Bruder** nach **allem** fragen. Das ist der grundlegende Unterschied zu allen anderen Lehrern!

Wir sind nicht in der Lage, das Böse zu überwinden, wenn wir uns nicht auf die Hilfe unseres Schutzengels, des Volkserzengels und des Zeitgeistes Michael sowie aller Hierarchien aufwärts bis hin zu Christus verlassen können. Das Zweite Golgatha ist eine übersinnliche Quelle der Erscheinung Christi im Ätherleib in den nächsten 3000 Jahren und von diesem Ereignis kommt die geistige Kraft, mit deren Hilfe das von uns aufgenommene Böse im Prozess des Erwachens in eine völlig andere Fähigkeit im Seeleninnern umgewandelt werden kann. Mit dieser Fähigkeit kann der aus dem Kosmos kommende Geist wahrgenommen werden, und er wird in der Lage sein, in die ganze Kultur der Gegenwart einzudringen und sie zu vergeistigen. Wenn der Mensch diese Neigung zum Bösen nicht in sich aufgenommen hätte, wäre er nicht soweit sein, aus seiner Bewusstseinsseele jenen Impuls herauszunehmen, mit dem er - wenn er lebendig bleiben möchte - direkt aus dem Kosmos den Geist aufnehmen wird, der für den Aufstieg der Kultur notwendig ist. Dieser Geist, der aus dem Kosmos kommt, trägt, jene Offenbarung, die nach dem Ende des Kali-Yuga in die Menschheit einströmt. Die Möglichkeit dazu wurde durch das Zweite Golgatha gegeben, das im Sinne des manichäischen Prinzips vollzogen wurde - nicht dem Bösen auszuweichen, sondern **es vollständig in die Seele aufzunehmen und in Gutes umzuwandeln**. Das kann durch die Kräfte geschehen, die aus dem neuen hellseherischen Erlebnis Christi hervorkommen.

Wie naiv und traurig klingen die Äußerungen vieler aufrichtiger spiritueller Suchender, dass sie sich mit dem Bösen nicht befassen wollen, sondern nur mit dem Guten! Die Götter steigen herab, um sich mit dem Bösen zu beschäftigen und wir Menschen wollen wie die Essäer oder die Yogins das Böse meiden! Der kolossale Manes, der im dritten Jahrhundert n. Chr. die manichäischen Mysterien begründet hat, deren Fortsetzung das Bogomilentum ist, konnte im 20. Jahrhundert kein passendes Gefäß für seine Inkarnation finden - unsere Leiber sind inzwischen sehr hart geworden. Hoffentlich gelingt ihm das im 21. Jahrhundert, so dass er einen neuen Impuls zur Wiederbelebung der erneuerten manichäischen Mysterien geben kann. Diese Mysterien werden die in der sechsten Kultur breite Anwendung, die in ca. 1500 Jahren beginnen und ihre volle Blüte in der zukünftigen sechsten Periode (nicht Rasse, da dieser Begriff keinen Sinn mehr hat) erreichen wird. Die sechste Epoche der Gottessöhne (der leuchtenden Menschen) wird sich in der weiten

Zukunft auf einem neuen Kontinent im Stillen Ozean entfalten. Aber uns interessiert mehr, was im 20. Jahrhundert geschehen ist und was im 21. Jahrhundert geschehen wird. Wir haben gesehen, dass in der Umbruchzeit des 20. Jahrhunderts viel Spiritualität aus der Geisteswelt herabgestiegen ist. Zuerst hat *Helena Blavatsky* schon Ende des 19. Jahrhunderts "Isis Schleier" leicht angehoben, dann kam der *Agni-Yoga*. Die tibetische Weisheit ist vom "Dach der Welt" heruntergestiegen, Yogananda hat der Welt die Errungenschaften der indischen Spiritualität gezeigt, Castaneda hat uns die Mysterien der Magier des alten Mexiko vorgeführt - das geschah zuletzt, da es nicht mehr fruchtbar ist. Doch am wichtigsten sind die beiden esoterischen christlichen Impulse, die durch Beinsa Douno und Rudolf Steiner kamen. Als aber letztes Jahr die Umfrage über den bedeutendsten Bulgaren des vergangenen Jahrhunderts gemacht wurde, war Beinsa Douno nicht unter den wichtigsten Personen. Was für Finsternis und Schande!

"Einst haben die Bulgaren ein gutes Werk für Gott getan. Nun will Er Sich bei den Bulgaren durch mich revanchieren. Ich tue Gutes für sie und sie beschmutzen mein Gesicht. Aber trotzdem werde ich diese gute Tat für sie tun, da ich den Willen Gottes erfülle!... Wenn es sein muss, bleiben nur 300000 Bulgaren, aber sie werden das erfüllen, was Gott von ihnen will."

In diesen Worten des Meisters sind 35000 Jahre der Geschichte der Bulgaren und Tausende von zukünftigen Jahren enthalten. Wenn wir die Impulse des 20. Jahrhunderts nicht verstehen, werden die Impulse des 21. Jahrhunderts für uns *Terra incognita* bleiben. Die ganze Weisheit des Menschentums, die seit Jahrtausenden angesammelt worden war, wurde der Welt vorgestellt. Sie ist in die Anthroposophie eingegangen und wurde zum Bestandteil des esoterischen Christentums, das zukünftig die einheitliche Religion der Welt sein wird.

Mit Rücksicht auf die Behauptung, dass die Impulse, die von Christus kommen, am wichtigsten sind, taucht die Frage auf, warum auch Impulse im Osten notwendig sind, die von den christlichen Impulsen stark abweichen. Das liegt daran, dass nicht jede Seele herangewachsen ist - das darf nicht als Vorwurf aufgefasst werden - um die westliche Esoterik zu berühren, die heute führend ist. Auf einer höheren Stufe bestehen keine Unterschiede zwischen Mahatma Moria und Beinsa Douno, zwischen Kuthumi und Rudolf Steiner - sie alle sind die Boten Christi, aber die Adressaten ihrer Offenbarungen sind jeweils unterschiedlich. Doch jede Seele muss in einem ihrer Leben den esoterischen Christus berühren, denn es heißt "Niemand kommt zum Vater außer durch mich" (Joh.14:6). Auf

diesem Weg wird der Zusammenprall mit dem Bösen auf immer höheren Stufen erfolgen und die Versuchungen werden immer tückischer und stärker sein.

Die traditionellen Religionen helfen nicht mehr, von den äußeren Wissenschaften, etwa der Psychologie, Politologie, der Militärwissenschaft ganz zu schweigen. Sie alle sind heute kraftlos, doch wo ist der Ausweg? Er ist in der tiefen Kenntnis des Bösen und seiner Transformation in Gutes durch die Kraft Christi in unserem Ich. Dazu sind die Erkenntnis, die Annahme und die Anwendung erforderlich - in dieser Reihenfolge, denn **man kann nicht etwas anwenden, was man nicht kennt.**

Das Böse ist kein unpersönlicher Begriff, sondern die Summe von Wesenheiten, die konkrete Namen tragen. Sein Hauptvertreter in unserem Kosmos und erster Widersacher Christi (des Lamms) ist das Tier aus der Apokalypse des Johannes mit der Zahl 666 und dem wahren Namen *Sorat*, den Steiner zum ersten Mal verkündet hat. Sorat ist der ärgste Gegner des Ich-Prinzips selbst in jedem und überall, was die Hauptaufgabe des Erdenäons ist - die Ausbildung eines bewussten Ich, mit dem wir uns selbst und die Erde vergeistigen und zum geistigen Jupiter übergehen werden. In diesem Sinne ist Sorat die Macht, die die Entwicklung überhaupt zurückhält. Christus ist Licht, Leben, Liebe, Sorat ist der Sonnendämon, der Finsternis, Tod und Böses bringt. Er ist ein Wesen, das nicht mit unserer Evolutionswelle verbunden ist. Unsere Entwicklung begann auf dem alten Saturn und Sorat hat einen anderen Ursprung. Wir wissen noch nicht, warum ein so mächtiges Wesen zum Hauptvertreter des Bösen in unserem Kosmos wurde und auf welcher Stufe der Evolution er sich befindet (in allen Fällen steht er mindestens auf der Ebene der Elohim). Es ist noch nicht an der Zeit, diese Fragen zu beantworten, da wir noch schwach sind - Sorat wird noch künftig seine dämonischen Fähigkeiten zeigen. Bisher bedient er sich einer Armee dunkler Geister, die die Menschheit verführen. Ihre Namen sind in der Zahl 666 verschlüsselt. Wir wissen, dass die Zahl 7 die vollendete Evolution symbolisiert. Die Evolution entwickelt sich als siebengliedrig und nicht als zehn- oder zwölfgliedrig. Die Sechs beinhaltet Zurückbleiben und Unvollkommenheit, und das kann man von den Dämonen Sorats sagen. Es gibt drei Typen von ihnen, die 'Geister der Hindernisse' genannt werden.

Hinter der ersten Sechs stehen die auf dem alten Mond zurückgebliebenen luziferischen Engel, hinter der zweiten Sechs stecken die auf der alten Sonne zurückgebliebenen ahrimanischen Erzengel und hinter der dritten Sechs lauern die mächtigsten asurischen Archai, die bereits auf dem alten Saturn zurückgeblieben sind. Sie verführen uns nicht nur

mit ihren eigenen Möglichkeiten, sondern auch durch andere Wesen niederer Stufen (etwa die Naturgeister), die sie ihrem Willen unterworfen haben.

Die Versuchungen der luziferischen Engel in der Empfindungsseele und dem mit ihr zusammenhängenden Astralleib können wir mit hoher Sittlichkeit überwinden. Die Überwindung der ahrimanischen Wesen in der Verstandesseele und dem mit ihr zusammenhängenden Ätherleib wird durch möglich sein durch die Zusammenwirkung der Menschen in der sozialen Sphäre, die auf geistigen Prinzipien beruht. Doch um uns den zurückgebliebenen Archai (den Asuras) in der Bewusstseinsseele und dem mit ihr zusammenhängenden physischen Leib entgegenzustellen, müssen wir den Weg der gegenwärtigen christlichen Einweihung antreten, über die Beinsa Douno und Rudolf Steiner berichtet haben. Nur die strenge geistige Schulung kann dem Ich die innere Kraft geben, die mit den starken asurischen Versuchungen fertig werden kann. Deshalb hat Beinsa Douno den Schulungsweg gegeben, der sich nicht wesentlich vom Schulungsweg unterscheidet, der in der Anthroposophie beschrieben ist, Doch beide unterscheiden sich **wesentlich** von den östlichen Schulungen! Der Meister Beinsa Douno hat immer kategorisch behauptet, dass die östlichen Lehren nicht mehr hilfreich sind. Er hatte immer eine entschiedene Art, denn dort, woher er kommt, bestehen keine zwei Meinungen über eine Frage. Alle vorherigen Wege beruhen auf der Beziehung zwischen Lehrer und Schüler, für den Schüler war die Autorität des Lehrers absolut. Der Lehrer nahm den Schüler unter seine "Fittiche", der Schüler befragte ihn über alles und musste sich oft von seiner Familie und seinem Heim trennen, wobei der Lehrer sich um seinen Alltag kümmerte. Dagegen unterscheidet sich der Schüler, von dem Beinsa Douno und Rudolf Steiner sprechen, grundsätzlich von der beschriebenen Sorte. Beim neuen Schüler ist **das Ich** (das höhere Ich) bestimmend. Indem er von Christus in seinem Ich Kraft schöpft, weiht sich der Schüler der Zukunft **selbst** ein. Der Lehrer erscheint gelegentlich, wenn es notwendig ist, wenn der Schüler reif sind) und zwar in seiner Eigenschaft als Freund und Berater und nicht als eine absolute Autorität. Zudem gibt es mehrere Lehrer.

Man kann Christus annehmen und frei sein, nur wenn man sich freiwillig dazu entschließt und wenn man eine Wahlmöglichkeit hat. Die Freiheit der Wahl wurde uns von Luzifer geschenkt, die Geburt des Ich, das Liebe schafft, haben wir Golgatha zu verdanken. Nur so kann der Mensch die Erde in einen Kosmos der Liebe verwandeln. Die rechtmäßig entwickelten Engel haben aus dem alten Mond einen Kosmos der Weisheit gemacht, die rechtmäßig entwickelten Erzengel haben aus der alten Sonne einen Kosmos der Kraft gemacht. Nun sind wir dran! Erst im Erdenäon hat der Mensch sein Ich erhalten, mit dem er den Willen Gottes erfüllen wird. Sehen Sie, wie in der tibetischen Weisheit die Frage nach

dem Ich fast vollständig fehlt! Dort wird über das Ich so gesprochen, dass der Eindruck vermittelt wird, das Ich würde nicht von der einen in die andere Inkarnation übergehen, sondern nur in diesem Leben vorhanden sein. Was würde vom Menschen bleiben, wenn wir das Ich wegnehmen, was würde ihn auszeichnen? Das Streben vieler Yogins, sich von den äußeren Hüllen zu befreien und im Nirvana aufzulösen ist das größtmögliche Verbrechen, dass sie sich selbst und auch Gott antun können.

Milliarden Jahre lang hat die Große Weiße Weltallbruderschaft an der Schaffung der Erde gewirkt und die Elohim haben zuletzt den Menschen als die Krönung geschaffen. Und manche spirituellen Sucher wollen die Arena verlassen, auf der sie zu Göttern werden können. Die Flucht ins Nirvana, ohne den Weg zurückgelegt zu haben, den Gott uns vorgezeichnet hat, zieht fatale Folgen mit sich für denjenigen, der eine solche Dummheit begeht. Wie uns Beinsa Douno informiert, wird im Nirvana, in der Göttlichen Welt **der ganze bisherige Evolutionsweg desjenigen ausgelöscht, der sein Ich verachtet und die Götter bringen ihn auf die Erde zurück, damit er von neuem anfängt**. Es gibt kein größeres Unglück als dieses! Jeder, der den spirituellen Weg besteigen und schnell in die astralische und in die höheren Welten eingehen möchte, soll bedenken, ob er das gefahrlos verwirklichen kann, ohne die große Offenbarung in Details zu kennen, die uns durch Beinsa Douno und Rudolf Steiner gesandt wurde. Die Gefahren, die von den drei Sechsen ausgehen, stehen noch bevor. In Zukunft wird sich Sorat selbst einmischen, gegen den nur dann unser Widerstand möglich sein wird, wenn wir ihm Christus entgegenhalten können. Gegen den Sonnendämon ist selbst der Weg des Schülers nicht ausreichend! Es ist Christus notwendig, Der die Fäden hält, die die Menschenseele mit Gott verbinden. Wenn wir in der Seele die beiden Golgathas bewusst erleben, können wir den Erlöser in unser Ich hereinlassen und Ihn Sorat gegenüberstellen. Eine andere Möglichkeit ihm entgegenzutreten gibt es nicht!

Der erste Helfer, der uns auf dem Weg zu unserem direkten Gott begleitet, ist der Zeitgeist Erzengel Michael. Er hat die Anthroposophie inspiriert. Von 1841 bis November 1879 hat Michael in der Astralwelt gegen Ahriman und seine Scharen gekämpft und ihn besiegt. Als Folge ist er zu einem Archen aufgestiegen und wird bis 2300 der Zeitgeist, **die Zeit selbst** für uns sein. Michael ist ein schwer zugängliches Wesen. Vor Golgatha war er das Mondenantlitz Jehovas, der auf dem Mond weilte und nach Golgatha folgte er Christus und wurde Sein Sonnenantlitz. Michael ist das Tor zu Christus und der mächtigste von allen sieben Erzengeln, der in Opposition zu den restlichen Sechs steht. Michael schmiedet sein Schwert und sucht Mitkämpfer, wobei er sich nur den Fortgeschrittensten zeigt. Der michaelische Impuls wendet sich immer an das Ich des Menschen und niemals an seine Hüllen, die die Zugehörigkeit zu einer Gruppe (Astralleib), zu einem Volk (Ätherleib) und

einer Rasse (physischer Leib) bestimmen. Nur wenn wir fleißige geistige Arbeit entgegenbieten, die von der Fähigkeit zum reinen Denken begleitet wird, das Hegel sein ganzes Leben lang anstrebte, können wir damit rechnen, dass Michael sich uns eröffnet.

Doch wie viele Menschen gibt es, die dessen fähig sind? Wir haben gesehen, was im 20. Jahrhundert passierte. Nach dem Sieg über Ahriman und seine Scharen wurde die Astralwelt von den Widersachergeistern am 22.03.1914 endgültig gereinigt, was uns Beinsa Douno mitteilte. Wohin sind diese Geister verschwunden? Auf die Erde, unter die Menschen und in die Menschen! Die Geister der Finsternis (die ahrimanischen Wesen) haben den Ersten Weltkrieg angezettelt. Sie haben die Oktoberrevolution mit der entscheidende Hilfe der westlichen Geheimlogen verursacht und danach den Zweiten Weltkrieg entfacht. Sie sind in die Maschinen eingegangen, in den menschlichen Ätherleib, indem sie den Nationalismus und die Spaltung in immer kleinere Völker verursachten. Während sich die luziferischen Geister in unseren Astralleib (Gedanken, Gefühle und Begierden) einnisten, dringen die ahrimanischen Geister in den Ätherleib ein, wo die zugefügten Schäden größer sind.

Im 20. Jahrhundert hat sich Sorat zweimal aus dem Abgrund erhoben – durch den Bolschewismus und Nationalsozialismus. Die Folgen kennen wir. Seine Geister haben allein im russischen Volk 100 Millionen von Opfern verursacht. Trotz des ganzen Schreckens war das eher die Frucht des Bösen, die mehrere Jahrhunderte lang gereift war. Seit 1998, als die Zahl 666 sich zum dritten Mal jährte, begann der Eingriff der dritten Sechs - der Asuras, die am mächtigsten sind. Sie greifen nach dem physischen Leib, ohne den kein Ich ausgebaut und das Ziel des Erdenäons verhindert werden kann. Die Asuras sind so mächtig, dass sie ganze Kulturen zerstören, indem sie versuchen, das menschliche Ich durch ein ihnen unterordnetes dämonisches Wesen zu ersetzen. Es erschienen die Drogen, die den physischen Leib unmittelbar zerstören, das Böse ist in bisher nicht gekannte Arten eskaliert - die Gewalt an Kindern und den Terrorismus. Hinzu kommt das Klonen, das zum Ziel hat, Menschenwesen zu erzeugen, in die statt des Ich ein Sorat unterworfenen dämonisches Wesen einziehen soll. So etwas hat es selbst in den düstersten Jahren der Atlantis nicht gegeben, als die schwarze Magie auf ihrem Höhepunkt war. Während der terroristische Akt gegen Amerika immer noch unter der Maske des islamischen Fundamentalismus stand, werden künftig noch mehr Formen des Bösen auftauchen, die durch nichts motiviert sind - Böses um seiner selbst willen, Dämonen mit Menschengesichtern, die uns als die "Heuschrecken" aus der Apokalypse des Johannes gezeigt wurden. Unsere Phantasie reicht nicht aus, um zu beschreiben, wozu sie fähig sein werden!

Der Bolschewismus und der Nationalsozialismus wurden jeweils in 72 und 12 Jahren durch äußere Mittel besiegt - der Erstere durch Wirtschaftsmittel, der Letztere durch einen Krieg, wobei die Zahlen 72 und 12 okkult sind. Das wurde möglich, da die ersten Sechsen hinter ihnen standen. Aber dem Terrorismus, hinter dem die Asuras stecken, können wir nur mit Liebe entgegentreten, indem wir das Böse in uns aufnehmen und es in Gutes im Sinne der manichäischen Mysterien transformieren. Das ist keine passive, sondern eine aktive Tat, die darin besteht, dass man soviel Gutes tut, wie Böses getan wurde, damit im Karma eine leere Stelle befreit werden kann, in die der Karmaherr Christus das ergießen kann, was "Wohltat" genannt wird.

Nur durch **eine wahre Vergebung und durch das aktive Vollbringen guter Werke** können wir gegen den Terrorismus kämpfen und die Götter von der Pflicht befreien, Riesenkräfte zu verbrauchen, um karmische Situationen zu schaffen. Amerika hat sich nicht zu dieser manichäischen Höhe erhoben und hat auf den Terroranschlag nach dem Gesetz Moses erwidert. Im Augenblick des Gegenschlages begann Amerikas Fall. Doch wenn etwas zu verfallen beginnt, geht anderswo etwas anderes auf. Bulgarien wird aufgehen! Von uns werden Verstehen, Abnehmen und Anwenden verlangt, damit wir den Göttern helfen können, statt ständig zu jammern, dass uns jemand heute oder in der Vergangenheit verhindert hat. Es gibt immerhin ein Karmagesetz und nichts geschieht zufällig. Die sich momentan erhebende Welle der Hinwendung zur Geschichte wird ohne eine spirituelle Durchdringung früher oder später in Nationalismus ausarten. Dahinter steht Ahriman! Laut Steiner ist der Nationalismus das Ergebnis der Machtlosigkeit der Ideen. Er ist der letzte Unterschlupf des Bolschewismus und Pseudosozialismus.

Von Bulgarien wird die sechste Kultur ausgehen, Bulgare bedeutet ein Mensch des Geistes und einen Menschen des Geistes ohne die Geisteswissenschaft kann es nicht geben. Bulgare ist - obwohl wir einen gemeinsamen Erzengel haben - kein Begriff der ethnischen Zugehörigkeit, sondern eine geistige Kategorie - so wie Slawe. Es können viele Bulgaren und Slawen auf der Erde leben, die solche geworden sind. Und das ist im Angesicht der mächtigen Attacke durch Sorat und seine Scharen auf die Menschheit äußerst schwierig. Nicht nur haben sich die Asuras eingemischt, sondern am Ende jedes Jahrtausends unternehmen Luzifer und Ahriman eine gemeinsame Attacke auf uns, obwohl sie grundsätzlich in entgegengesetzte Richtungen wirken - Luzifer zieht uns nach oben in das Astralische, Ahriman will uns für immer an die Erde binden. Es steht zudem ein Ereignis bevor, dessen Folgen den zukünftigen Lauf unserer Evolution bestimmen werden - die Inkarnation Ahrimans im menschlichen Leib, die höchstwahrscheinlich in Amerika stattfinden wird. Nachdem Luzifer vor 5000 auf der Erde inkarniert war, ist jetzt Ahriman an der Reihe.

Michael hat die Macht, die Verkörperung spätestens bis 2300 aufzuhalten, doch Ahriman beeilt sich, da es günstige Bedingungen gibt – eine allgemeine Unsicherheit, Konflikte, das Internet, die Macht des Geldes und der Maschinen, der Terrorismus, Menschen werden massenhaft durch Dämonen besessen und nur Wenige verfügen über anthroposophische Kenntnisse verfügen, um das Böse wiederzuerkennen und zu **benennen**. Das ist das ideale Medium für Ahriman, der auch unter den Namen Satan, Mephistopheles bzw. der vom Heiligen Georg - Erzengel Michael besiegte Drache begegnet. Er unterscheidet sich also vom Teufel, der in der Gestalt der Schlange Eva verführte. Wir sehen, was für ein Chaos erst einmal in der richtigen Benennung des Bösen herrscht, geschweige denn in seiner Identifizierung und Bekämpfung. Wenn Ahriman inkarniert, werden zusammen mit ihm so starke Versuchungen erscheinen, dass wir ein Höchstmaß an Anstrengungen brauchen werden, um sie zu entschlüsseln und zu neutralisieren. Von der Art, wie wir damit fertig werden, hängen die Zukunft und unsere Begegnung mit Sorat ab, die in ca. 600 Jahren stattfinden wird, wenn die Zahl 666 sich zum vierten Mal jährt.

Natürlich sind wir noch sehr schwach, um Sorat gegenüberzutreten. Er wird seine Möglichkeiten in der fernen Zukunft zeigen, wenn seine Schwarzmagier gegen hochentwickelte Menschen kämpfen werden, die zu Weißmagiern geworden sind. Im Erdenäon werden uns die drei Sechsen verführen, die in unseren Leib und unsere Seele eintreten können. Doch in der Geisteswissenschaft ist auch von luziferisierten (zurückgebliebenen) Wesenheiten die Rede, die zu höheren Hierarchien gehören, etwa Gewalten, Mächte und Herrschaften, selbst Throne sind dabei. Die nach der Vorsehung Gottes zurückgebliebenen Geister der zweiten Reihe - Gewalten, Mächte und Herrschaften - sind so stark, dass sie bisher nicht direkt in den Leib und die Seele des Menschen eintreten können - wir würden dem nicht standhalten. Sie wirken äußerlich und indirekt durch Erdbeben, Orkane, Überschwemmungen, also als Naturgewalten, die Zerstörung mit sich bringen. Erst in den zukünftigen Äonen des Jupiter und der Venus werden wir ihre wahren Möglichkeiten erleben. In Hinblick auf die Zukunft, auf die unsere Seele schaut, müssen wir also unsere heutigen Aufgaben meistern.

Bei der Begegnung mit dem Bösen wachsen wir und erlösen auch die Verführer. Als sie in den Urzeiten zurückblieben, haben sie ein Opfer vollbracht, indem sie vom richtigen Ablauf ihrer Evolution zur Erfüllung des Göttlichen Willens abwichen. Der Sündenfall des Menschen war vorher zwischen Luzifer und den Göttern abgesprochen, damit wir die freie Wahl erhalten konnten. Im "Krieg im Himmel", über den alle Religionen erzählen, haben

"deklassierte" Wesen aus der Gruppe der Mächte (Dynamis) gegen die rechtmäßigen Mächte gekämpft. Die heutigen Meteoriten zwischen Mars und Jupiter sind der entfernte Nachhall dieses Krieges. Indem die luziferischen und ahrimanischen Wesen ein Opfer durch ihr Zurückbleiben vollbrachten, waren sie gezwungen, ihr Wirkungsfeld auf ein anderes kosmisches Gebiet zu verlegen, wo ihre weitere Entwicklung unmöglich war. Sie ist nur durch ihre Verbindung mit dem Hauptimpuls unseres ganzen Kosmos möglich - dem Christus-Impuls. Aber die zurückgebliebenen Wesen können das nicht allein erreichen. Die einzige Möglichkeit, auf das Feld der richtigen Evolution zurückzukommen, besteht darin, durch den Menschen einen Zugang zum Christus-Impuls zu finden. Indem die zurückgebliebenen Geister das innere Wesen des Menschen erobern, während er auf der Erde in Fleisch inkarniert ist, sichern sie sich auch die Macht über den ganzen Kosmos, denn unser Inneres wird bekanntlich nach dem Tod zum äußeren Kosmos. Und hier steckt eine große Gefahr, so dass wir uns diesen Verführern entgegenstellen müssen, um die Luziferisierung und Ahrimanisierung des Kosmos zu vermeiden. Wie kann das geschehen? Die Widersachermächte haben auch eine rechtmäßige Wirkung, Luzifer etwa auf dem Gebiet der Phantasie und Künste und Ahriman - in den Grenzen, in denen die tote Materie wirkt - in der Sphäre der Wissenschaft und Technik. Da sie gezwungen sind, diese unerträglichen Leiden im eigenen Reich zu ertragen, suchen sie nach jeder selbst temporären Möglichkeit, ihr Leid zu vermeiden, und wenigstens teilweise Erleichterung zu finden. Sie streben danach, die Grenzen des eigenen Reiches, das ihnen die höheren Götter ursprünglich gegeben haben, zu überschreiten, wobei sie sich überall in die menschliche Evolution einmischen und dort als Verführer und Geister aller möglichen Hindernisse wirken.

Doch gerade in der Sphäre ihrer rechtmäßigen Wirkung haben sie die höheren Götter zu ständigem und unermesslichem Leid verurteilt, was in der völligen Unmöglichkeit jeglicher Entwicklung besteht. Vorübergehend von ihren Leiden erlöst, zeigen sie sich hier entweder als unrechtmäßig stolze oder überintelligente Wesen, die dem Menschen überall ihre verführenden "Gaben" anbieten, die nur Zerstörung und Tod bringen.

Das bedeutet, dass außerhalb des Reichs Ahrimans, also auf dem Feld der menschlichen Evolution, der Mensch sich sowohl Ahriman als auch Luzifer widersetzen soll. Dadurch retten wir sie nicht nur vor ihnen selbst, sondern wir erlösen diese Geister. Das ist unsere Gegenleistung für das Opfer, das sie einst dargebracht haben.

Wie gestaltet sich diese Erlösung? Die Lehrer der Weisheit und des Zusammenklanges der Empfindungen zeigen uns das - indem sie ihren Astralleib mit dem Christus-Licht (den vom Christus-Impuls durchzogenen Kräfte des Geistselbst) durchdringen, erlösen sie Luzifer und

seine Scharen. Indem sie ihren Ätherleib mit dem aus der Christus-Sonne in ihr Ich einströmenden Leben (dem Ergießen der von Christus durchzogenen Kräfte des Lebensgeistes) durchziehen, erlösen sie Ahriman und seine untergeordneten Geister. Zukünftig werden sie durch die Durchdringung ihrer physischen Leiber mit den Kräften der Liebe, die aus der Christus-Sonne in ihr Ich einströmt (dem Ergießen der von Christus durchzogenen Kräfte des Geistesmenschen) werden sie auch die Asuras erlösen. Die Erlösung der Asuras ist am schwierigsten und sie wird durch die Kräfte des Auferstehungsleibes erfolgen. Der Sinn der Erlösung besteht im Folgenden: die Engel sind bekanntlich die Träger des vollkommen entwickelten Geistselbst, der Ätherleib ist der äußerste für sie und ihr höchstes Wesensglied - das achte - befindet sich über dem Geistesmenschen. Die Erzengel tragen den vollkommen entwickelten Lebensgeist in sich und ihre äußerste Hülle ist der Astralleib und das höchste Wesensglied - das neunte. Die Archai tragen den vollkommen entwickelten Geistesmenschen und ihr niedrigstes Wesensglied entspricht dem menschlichen Ich und das höchste Wesensglied ist das zehnte. Diese drei erhabensten Wesensglieder - das achte, neunte und zehnte - bilden das höchste Ideal der Wesen der dritten Hierarchie so wie das höchste Ideal der irdischen Menschheit das Erreichen der Geistsmenschen-Stufe (des siebten Wesensglied) ist. Sie können im Sinne der christlichen Esoterik als der Heilige Geist, der Sohn und der Vater bestimmt werden. Natürlich ist das nicht die Heilige Trinität selbst, sondern nur ihr Spiegelbild auf der hierarchischen Ebene. Daraus folgt, dass die Engel Wesen sind, die in ihrem Geistselbst ständig in den Bildern (Imaginationen) des Heiligen Geistes leben, die Erzengel sind in ihrem Lebensgeist vom Wort (den Inspirationen) des Sohnes erfüllt. Die Archai sind in ihrem Geistesmenschen von den Intuitionen des Vaters erfüllt. So sind sie die Diener und Boten der Heiligen Trinität in der Geisteswelt. Die zurückgebliebenen Engel, Erzengel und Archai sind ihnen ähnlich auch die Träger von entwickelten Geistselbst, Lebensgeist und Geistesmensch, aber die Beziehung dieser Wesensglieder mit dem höheren Spiegelbild der Trinität, also mit dem achten, neunten und zehnten Wesensglied ist abgebrochen. Deshalb strebt Luzifer mit seinem Geistselbst nicht zu seinem achten Wesensglied, sondern wendet sich von ihm ab und wird dadurch zum Gegner des Heiligen Geistes im Kosmos. In analoger Weise wendet sich Ahriman von seinem neunten Wesensglied ab und wird zum Gegner des Sohnes (des Christus). Die Asuras, die sich von ihrem zehnten Wesensglied abwenden, werden zu Gegnern des Vatergotts. Deshalb ist die Erlösung der drei Kategorien von Widersachergeistern erforderlich.

Während die luziferischen Geister im menschlichen Astralleib dem Geistselbst Christi begegnen, das die Kräfte des Heiligen Geistes enthält, finden sie wieder die richtige Beziehung zu ihrem achten höheren Wesensglied und dadurch auch zum ganzen richtigen und guten Kosmos, der uranfänglich die Widerspiegelung der Heiligen Trinität in seinem

Wesen ist. Während die ahrimanischen Geister im menschlichen Ätherleib dem Lebensgeist Christi begegnen, der die Kräfte des Sohnes trägt, erhalten sie ihre Beziehung zu ihrem neunten Wesensglied zurück und dadurch die Beziehung zum ganzen guten Kosmos. Mit anderen Worten, wenden sie sich wieder den Kräften der hohen Trinität zu und werden zu ihren Dienern wie alle rechtmäßig evolvierenden Hierarchien.

Alles bisher Gesagte hängt mit der Verkörperung, dem irdischen Leben, Tod und mit der Auferstehung des Christus-Sonnenwesens zusammen. Die Möglichkeit selbst, an der Erlösung der Widersachergeister zu arbeiten, wurde der Erdenentwicklung dank dem dreijährigen Leben Christi auf Erden und dem Mysterium von Golgatha hineingelegt. Als Ergebnis gingen die Früchte dieses dreijährigen Lebens in die ganze Erdenevolution über. Im Laufe des ersten Jahres hat Christus den Astralleib Jesu aus Nazareth in ein Geistselbst durch Sein kosmisches Ich vollkommen umgewandelt. Im Laufe des zweiten Jahres hat Er den Ätherleib Jesu in einen Lebensgeist umgewandelt und im dritten Jahr, das mit der Kreuzigung auf Golgatha ausging, hat Er Seinen physischen Leib in den Geistesmenschen umgewandelt, der aus dem Grab als der neue Auferstehungsleib auferstand. Dieser Auferstehungsleib ist eigentlich das unsterbliche Phantom des menschlichen Leibes aus der Zeit vor dem Sündenfall (vor ca. 35000 Jahren), den uns die Throne in der alten Saturnzeit geschenkt haben.

Das ist "der neue Adam", über den Apostel Paulus und Beinsa Douno gesprochen haben. Eine solche Durchdringung mit den Kräften des Christus-Ich in seinem Ich hat Beinsa Douno an den drei Leibern Petar Danovs im Laufe von 25 Jahren vorgenommen, damit er seine Mission als Teil des Christus-Impulses erfüllen konnte.

Im 21. Jahrhundert wird es einen neuen anthroposophischen Impuls geben, der Bodhisattva wird wieder in einer bestimmten Art in Erscheinung treten. Um sie zu verstehen, müssen wir die Anthroposophie kennen, in der die Erlösung der Dämonen zu den wichtigsten Inhalten mitgehört. Die Erlösung Luzifers ist in unserer Zeit erstrangig. Indem die Lehrer der Weisheit und des Zusammenklanges der Empfindungen (Buddha, Zarathustra, Skythianos u.a.) im Laufe von 2000 Jahren das Licht der Christus-Sonne, das in ihren Ichen erstrahlt, sich in ihre Astralleiber ergießen lassen, schaffen sie die Bedingungen des direkten Kontaktes zwischen diesem Licht und Luzifer in sich. Auf diese Weise wird Luzifer zum neuen Träger des Christus-Lichtes im Kosmos, was die ursprüngliche Bedeutung seines Namens ist - "Phosphorus" 'Lichtträger'. Indem sich Luzifer Christus zuwendet, wird er zu einem vollkommen neuen Wesen, das vom Heiligen Geist erfüllt wird. Er wird zum Führer jedes

Menschen, der zu den verborgensten Geheimnissen des Kosmos strebt, die mit dem Christus-Mysterium zusammenhängen - dem wichtigsten von allen Mysterien. So ist der tröstende Geist aus dem Johannes-Evangelium schon Luzifer, der Christus dient und den Menschen den erneuerten Impuls des Heiligen Geistes trägt. Die wichtigste Rolle bei der Erlösung Luzifers spielen die Teilnehmer am **geistigen Konzil**, das im vierten Jahrhundert stattgefunden hat - Manes, der das Konzil berief, Skythianos, Zarathustra und Buddha sowie Christian Rosenkreutz (Johannes Evangelist), der sich später angeschlossen hat. Die weitere Arbeit an der Erlösung der luziferischen Wesen nach Ende des Kali-Yuga 1899 müssen die Nachfolger der Geisteswissenschaft erledigen. Durch das Wissen über Christus und die Bildung einer **Kombination aus Tugenden** erlösen wir uns selbst und die luziferischen Dämonen. Die ahrimanischen Wesen können **individuell** nur durch die Lehrer erlöst werden und die nicht Eingeweihten (im christlichen und nicht im östlichen Sinne) können das nur in geistigen Gemeinschaften machen, die um Christus entstehen - "Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen" (Matth.18:20). Mit der Erlösung der Asuras haben nicht mal die christlichen Lehrer tatkräftig begonnen, da die asurische Wirkung in der Zukunft erlebt werden soll.

Die Möglichkeit selbst, ihnen entgegenzutreten, hängt von der Richtung, die die Erdenentwicklung nach der Inkarnation Ahrimans nehmen wird und den damit zusammenhängenden starken Versuchungen ab, die ihm entspringen werden. Die vollständige Erlösung der drei Kategorien von Wesen wird dann eintreten, wenn die ganze Menschheit sich auf die Stufen erhebt, auf denen sich die heutigen Eingeweihten befinden. Die Menschheit wird diese Wesen durch die Anwendung der paulinischen Worte "Nicht ich, sondern Christus in mir" erlösen.

Diese Erlösung hat auch einen anderen wichtigen Aspekt. Nur die Menschen sind in der Lage, da sie in Fleisch inkarniert sind, die Geheimnisse der Dämonen zu erkennen. Die Götter erwarten diese Geheimnisse von uns! Wenn die Menschen den Göttern aufopfernd diese von den Dämonen erkämpften Geheimnisse darbringen, dann können die Götter die dunklen Taten der Dämonen verhindern, so dass das geistige Licht dort erstrahlt, wo es finster ist. Durch das Erleben des Bösen und nicht durch sein Vermeiden wird die neue Erscheinung Christi bewirkt werden. Das ist **von uns erzeugte Liebe!** Das ist jener Nektar in der menschlichen Seele, über den Beinsa Douno sprach, aus dem nur die Götter trinken. Sie haben ihn nicht gekostet, da sie **keine Liebe erschaffen!** Sie leiten sie nur weiter. Der Mensch kann den Tod wie Christus besiegen, da er sterblich ist. Das kann geschehen, wenn er zu Liebe wird. **In der Welt der Götter existiert die Liebe nicht!** Christus kam auf die Erde, um sie zu erkennen. Beinsa Douno kommt auch ständig wegen der Liebe. Christus wurde "die ganze Macht im Himmel und auf Erden gegeben". Indem wir das Böse in uns

aufnehmen und in Liebe transformieren, gießen wir diese Liebe in die Welt der Götter ein, die sie als das seelische Liebesopfer der menschlichen Seele empfinden. Als Antwort darauf werden viel mächtigere Kräfte über den Menschen herunterströmen - magische Kräfte, durch die wir bewusst Welten schaffen und zu bewussten Mitarbeitern Gottes werden. Bisher sind wir noch nicht solche Mitarbeiter.

Die Liebe ist die schaffende Kraft, das Böse wirkt nur zerstörend, aber die Liebe entsteht in der Überwindung des Bösen. Wir werden allmählich lernen, Kohlendioxid einzuatmen und Sauerstoff auszuatmen - wie die Pflanzen. So werden wir unseren physischen Leib immer durchsichtiger machen, bis wir ihn am Ende des irdischen Äons vollkommen geschmolzen haben, damit wir mit unserem neuen Leib - dem Auferstehungsleib - zum geistigen Jupiter übergehen - "dem neuen Himmel und der neuen Erde". Deshalb nimmt der Mensch den zentralen Platz im Kosmos ein und die Götter schauen auf ihn mit Hoffnung und großem Interesse.

In der Überwindung des Bösen wird sich die Liebe in unseren Seelen erhöhen, denn das wahre Wesen der Menschenseele ist die Liebe. Beinsa Douno nennt den Prozess "das Aufblühen der Menschenseele", bei dem der Göttlich-irdische Nektar - die Liebe - abgesondert wird. Die Götter wissen, dass das vom Vater vorbestimmt wurde. Andererseits sehen sie, wie unvollkommen wir sind. Doch der Göttliche Wille ist unverletzlich! Wie soll das alles geschehen? Das Interesse und die Neugier sind wirklich groß, im Konkreten das Interesse für das bulgarische Volk als den **Herd** des Übergangs. Nicht zufällig haben wir einen König als Premier und einen Sozialisten als Präsidenten. Künftig wird sich noch Vieles zutragen, wenn die Zeit kommt. Doch damit alles ohne besondere Kataklysmen geschehen kann, sind Erkenntnisse und Weisheit notwendig. Die Weisheit ist die Vorbedingung der Liebe, die als das Resultat der im Ich neugeborenen Weisheit kommt. Die geistige Kenntnis der Anthroposophie wird durch ihr eigenes Wesen zur Liebe. Wenn wir die Impulse des Zeitalters nicht annehmen, wird das, was dieses Zeitalter trägt, nicht in das Blut einströmen, das der materielle Ausdruck des Ich ist. Das wird die Entstehung von Giften in unserem Blut und die Ausbildung fehlerhafter Form-Phantome, fehlerhafter Bilder hervorrufen. Wie viele geistige Sucher sind zu Opfern dieses Prozesses geworden! Die Menschheit geht den Berg hinunter, da sie **in ihrem Denken und Fühlen faul ist**. Sie möchte nicht die wertvolle Gabe berühren, die Christus vom Kreuz aus Seinem Lieblingsjünger Johannes gegeben hat. Johannes ist der Lieblingsjünger, da er der von Christus persönlich eingeweihte Lazarus ist. Die Gabe ist die Jungfrau Sophia - der gereinigte und von der abstrakten kosmischen Weisheit erleuchtete Astralleib, der vom persönlichen Element des Denkens und Fühlens nicht verschmutzt worden ist. Deshalb sagte Johannes (der zukünftige Christian

Rosenkreutz), dass die Zahl des Tieres die Zahl eines Menschen ist, denn in ihr ist Weisheit verborgen.

Die Liebe ohne Weisheit ist nur die Halluzination von Liebe, was auch die Praxis zeigt. Zuerst ist Weisheit notwendig, dann Liebe und zuletzt - von Liebe durchdrungenen Weisheit. Das haben die Jünger vor 2000 Jahren vorgeführt. Sie hatten aus vorigen Inkarnationen als Eingeweihte angehäuften Weisheit und erkannten in Christus die Liebe. An Pfingsten erfolgte die höhere Synthese der Liebe und Weisheit. Von Liebe durchströmte Weisheit - das ist der Heilige Geist, der sich dem Menschen als sein Geistselbst zeigt. Indem wir uns auf die Weisheit stützen, werden wir künftig die Möglichkeit haben, die Kräfte des Todes und des Bösen zu besiegen, wie es uns Christus vorführte. Wir leben in einem Land, das als einziges in der Welt seine Hauptstadt Sofia (Sophia ‚Weisheit‘) genannt hat. Am Ende des Jahrtausends wurde dort auch das Denkmal der Jungfrau Sophia errichtet.



Das ist ein klares Zeichen für die eintretenden entscheidenden Ereignisse im dritten Jahrtausend. Nur mit Sophia in uns werden wir jene Liebe ausstrahlen können, die uns gottgleich machen kann, was wir uranfänglich sind. Gott ist Seinem Wesen nach Liebe! Und wir wollen Ihm gleich werden!

Liste der verwendeten Literatur in Auswahl

Бенитес, Хуан Хосе, "Завещанието на Свети Йоан", Benítez, Juan José, „Das Vermächtnis des Heiligen Johannes“

Бенитес, Хуан Хосе, "Бунтът на Луцифер", Benítez, Juan José, „Luzifers Revolte“

Бенитес, Хуан Хосе, "Операция "Троянски кон", Benítez, Juan José, „Das Trojanische Pferd“

Бондарев, Геннадий, "Энциклопедия Духовной Науки", Bondarew, Gennadij, „Enzyklopädie der Geisteswissenschaft“

Говинда, Лама Анагарика Говинда, "Пътят на белите облаци", Govinda, Lama Anagarika, "Der Weg der weißen Wolken"

Дуно, Беинса, "Учителят говори", Douno, Beinsa, „Der Meister spricht“

Дуно, Беинса, "Българската Душа", Douno, Beinsa, „Die bulgarische Seele“

Дуно, Беинса, "Изворът на Доброто“, Douno, Beinsa, „Die Quelle des Guten“

Дуно, Беинса, "Разговорите при седемте Рилски езера", Douno, Beinsa, „Die Gespräche an den sieben Rilaseen“

Дуно, Беинса, "Дневник на Учителя Беинса Дуно", Douno, Beinsa, „Das Tagebuch des Meisters Beinsa Douno“

Йогананда, Парамаханса, "Автобиография на един йогин", Yogananda, Paramahansa, "Autobiographie eines Yogins"

Прокофиев, Сергей, "Окултното значение на прошката", Prokofieff, Sergej, „Okkulte Bedeutung des Verzeihens“

Прокофиев, Сергей, "Срещата със Злото", Prokofieff, Sergej, „Die Begegnung mit dem Bösen und seine Überwindung in der Geisteswissenschaft“

Щайнер, Рудолф, "Въведение в тайната наука", Steiner, Rudolf, „Die Geheimwissenschaft im Umriss“ (GA 13)

Щайнер, Рудолф, "Духовните йерархии и тяхното отражение във физическия свят", Steiner, Rudolf, „Geistige Hierarchien und ihre Widerspiegelung in der physischen Welt“ (GA 110)

Щайнер, Рудолф, "Петото Евангелие", Steiner, Rudolf, „Das fünfte Evangelium“ (GA 148)

Щайнер, Рудолф, "Духовете на мрака", Steiner, Rudolf, „Der Sturz der Geister der Finsternis“, (GA 177)

Щайнер, Рудолф, "Апокалипсиса на Йоан", Steiner, Rudolf, „Die Apokalypse des Johannes“, (GA 104)

Щайнер, Рудолф, "Евангелието на Йоан", Steiner, Rudolf, „Das Johannes-Evangelium“, (GA 103)

Щайнер, Рудолф, "От Исус към Христос", Steiner, Rudolf, „Von Jesus zu Christus“, (GA 131)

Щайнер, Рудолф, "Евангелието на Матей", Steiner, Rudolf, „Das Matthäus-Evangelium“, (GA 123)

Стария и Новия Завет, Das Alte und das Neue Testament

Уолш, Нийл Доналд, "Разговори с Бога", Walsch, Neale Donald, „Gespräche mit Gott“